



*„ITUS Nürnberg zählt zu den besten jüdischen Fußballmannschaften in Deutschland.“*

3

### *Jüdischer Fußball in Nürnberg 1933 – 1938*

#### **3) Der ITUS Nürnberg und seine Fußballmannschaft 1934/35 (1)**

Unmittelbar nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 begann die „Gleichschaltung“ des Vereinswesens, bei der die Funktionäre oft in voreuseilendem Gehorsam handelten: Führungspositionen wurden mit den neuen Machthabern genehmem Personal besetzt, die Strukturen dem „Führerprinzip“ angepasst und politisch oder „rassisch“ missliebige Mitglieder ausgeschlossen. So übernahmen die deutschen Turn- und Sportvereine bereits am 25. April den „Arierparagraphen“ in ihre Statuten, ein Schritt zur wachsenden Gettoisierung der jüdischen Bevölkerung, da sie ihrem Hobby in organisierter Form nur noch im Rahmen eigener Vereinigungen nachgehen konnte. In Nürnberg wurde zunächst der bereits existierende Bar Kochba ein Auffangbecken für diejenigen, die aus den allgemeinen Vereinen ausgeschlossen worden waren oder ihnen nicht mehr beitreten konnten, so auch die aktiven Fußballer. Es kam zum Aufbau einer eigenen Fußballabteilung, deren Trainingsbetrieb auf dem Sportplatz in der Fürther Waldstraße 100 nahe der Stadtgrenze erstmals in der Dezemberausgabe 1933 des Israelitischen Gemeindeblattes erwähnt wird.

Als im Folgejahr die jüdischen Nürnberger Fußballmannschaften der unterschiedlichen Altersklassen die Wettkämpfe mit ihren Glaubensgenossen aufnahmen, firmierten sie bereits als „Jüdischer Turn- und Sportverein“, kurz ITUS Nürnberg. Die Umbenennung änderte nichts an den Strukturen des jüdischen Sportlebens in Nürnberg und Fürth, da auch die zahlenmäßig bedeutende Sportabteilung des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten“ (RjF) bestehen blieb. Erst die zwangsweise Neugründung der ITUS in beiden Städten am 15.10.1936 durch die jeweilige Kultusgemeinde vereinheitlichte die Organisation im Sinne der Nationalsozialisten und beseitigte die traditionellen selbstverwalteten Einheiten.

Die jüdischen Freizeitmannschaften traten auf Reichs- und Landesebene bei Turnieren oder in Einzelspielen gegeneinander an. ITUS Nürnberg spielte 1934 etwa – außer gegen die Erzrivalen aus Fürth – jeweils siegreich gegen Frankfurt und Mannheim, empfing am 5. August erstmals eine Münchner Auswahl und am 12. August die Kicker aus Schweinfurt. Aus diesem Jahr stammen auch die beiden seltenen Aufnahmen, die zwei Schülermannschaften des Nürnberger ITUS (jeweils links in Trikots mit Brustband) mit Funktionären und Betreuern vor ihren Matches gegen Fürth zeigen, wohl auf dem Platz im Industriegebiet an der Waldstraße. Nach Aussagen von Zeitzeugen spielte damals in einem der Fürther Teams auch der junge Heinz Kissinger, der später unter dem Namen Henry US-Außenminister und Friedensnobelpreisträger wurde und noch heute aufmerksam die Ergebnisse der Spielvereinigung Greuther Fürth und des Club verfolgt.